

Schneller Ausbau des Bahnknotens Köln ist dringend nötig

Anlässlich der Einweihung des neuen ICE-Wartungswerkes in Köln-Nippes am Freitag hat der Kölner CDU-Bundestagsabgeordnete Karsten Möring seine Forderung nach raschem Ausbau des Bahnknotens Kölns erneuert. „Das ist angesichts der Kapazitätsengpässe dringend nötig“, so Möring. Die erfreuliche Investition von 220 Millionen Euro in das Werk und die Schaffung von 400 neuen Arbeitsplätzen unterstrichen die überragende Bedeutung Kölns für den Fernverkehr der Bahn. MdB Möring begrüßte die Ankündigung von Bahnchef Lutz, zusätzliche Gleise und Bahnsteige zwischen Deutz, dem Hauptbahnhof und dem Hansaring zu bauen. Wie schnell und zu welchem Preis dies geschieht, wissen wir aber frühestens im Sommer, wenn das vom Bundesverkehrsministerium beauftragte Gutachten vorliegt.

Debatte um einen kostenlosen Nahverkehrs (ÖPNV)

Die Haltung der Bundesregierung zur Einführung eines kostenlosen ÖPNV war am Donnerstag Thema einer Aktuellen Stunde im Bundestag. Die FDP hatte eine Formulierung in einem gemeinsamen Brief von drei zuständigen Ministern an die EU-Kommission zum Anlass genommen, die Aktuelle Stunde zu beantragen. In dem Schreiben hieß es bei einem von sieben Punkten, die Regierung denke über kostenlosen ÖPNV als Mittel zur Senkung der Anzahl der Privat-Pkw nach.



Gezielte und punktuell wirksame Maßnahmen für Köln sind nötig, um Schadstoffgrenzwerte einzuhalten. „Es macht keinen Sinn, mit Schrot auf Punktziele zu schießen“, so Kölns CDU-MdB Karsten Möring in der Debatte über kostenlosen ÖPNV.. (Bild: privat)

Ob die FDP der Regierung denn ein Denkverbot auferlegen wolle, fragte MdB Karsten Möring deshalb etwas polemisch. Niemand in der Regierung habe einen für die Nutzer kostenlosen ÖPNV gefordert, der nach Berechnung des VDV rund 12 Milliarden Euro Einnahmeausfälle bedeuten würde.

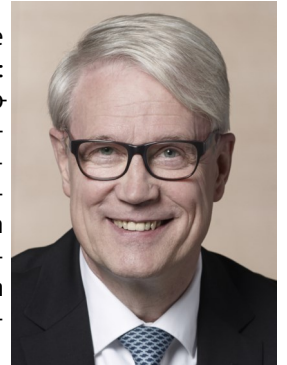
Wie die Schadstoffbelastung in Städten gesenkt werden könne, darüber müsse besonnen und zielgenau diskutiert werden, forderte der Kölner Unionsabgeordnete. Im übrigen wies er darauf hin, dass in den letzten Jahren bereits erhebliche Reduzierungen bei Feinstaub- und Stickoxidemissionen erreicht worden seien. Zentrales Ziel bleibe die Verbesserung der Luft ohne Fahrverbote. Der Handwerks-

meister aus Porz oder Kalk soll auch künftig mit seinem Firmendiesel in die Kölner Innenstadt fahren können, so der Umwelt- und Verkehrsexperte.

Wenn in ein und derselben Stadt an sogenannten Hotspots Grenzwertüberschreitungen auftreten, an anderen Stellen aber nicht, dann sei das ein klares Zeichen dafür, dass nicht flächendeckende, sondern lokal gezielte Maßnahmen gefragt seien, beispielsweise verkehrlenkende oder Umrüstungen von Dieselfahrzeugen, die sich überwiegend in den Problemgebieten bewegen. ([Hier geht es zur Rede](#))

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

was für eine Überraschung: Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerpräsidentin des Saarlands, soll in Berlin neue Generalsekretärin der CDU werden.



Das ist zweifellos eine gute Wahl unserer Parteivorsitzenden Angela Merkel. Ein Wechsel aus der Ministerpräsidentenrolle in eine - wenn auch sehr wichtige - Parteifunktion demonstriert sehr deutlich, dass die programmatische Weiterentwicklung der Partei und ihre Öffentlichkeitsarbeit in den nächsten Jahren eine sehr wichtige Rolle spielen soll.

Das Regieren in einer Koalition erfordert ständige Kompromisse. Und die aktuelle Diskussion hat besonders deutlich gezeigt, dass der Wunsch nach klaren Positionen der CDU in der Mitgliedschaft groß ist. Neben der Verteilung der Ministerien wurde häufig die Frage nach unseren positiven Zielen gestellt, nicht nur danach, welche Zumutungen denn abgewehrt werden konnten.

Im [Koalitionsvertrag](#) finden sich diese Erfolge natürlich, aber wer liest schon 177 Seiten. Die Medien konzentrieren sich lieber auf die spannenden Fragen des Personals und der Differenzen. Für die Kommunikation der Erfolge muss die Partei schon selber sorgen. Dafür muss sie sich besser rüsten als bisher.

Natürlich befeuert die Personalie auch die Spekulation um die Nachfolge von Angela Merkel. Dazu sage ich nur: Gemach, jetzt lasst uns erst einmal eine gute Regierungsarbeit leisten. In zwei, drei Jahren sehen wir weiter.

Ihr

Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Köln I



Multiresistente Keime in Gewässern

Das Wissen über die Verbreitung von Antibiotika, antibiotikaresistenten Bakterien und Antibiotikaresistenzgenen ist derzeit noch nicht ausreichend und sollte durch ein Monitoring in der Umwelt (Gewässer, Böden) aber auch an der Quelle (häusliche Abwässer, Krankenhausabwässer, Produktionsstätten, Tierhaltungsbetriebe, Flughäfen) verbessert werden fordert der zuständige CDU/CSU-Berichterstatter, MdB Karsten Möring, anlässlich der Beratung eines Berichts der Bundesregierung im Umweltausschuss.

Die Untersuchung und Bewertung der Gewässerqualität gehört zu den Aufgaben der Länder. Der Bundesregierung liegen zum Vorkommen antibiotikaresistenter Keime in Gewässern daher keine eigenen Daten vor. NDR-Journalisten hatten exemplarisch an insgesamt zwölf Orten in Niedersachsen Proben aus Flüssen, Bächen, Badeseen mit Einträgen aus Kläranlagen oder der Landwirtschaft und aus der Kanalisation unter einem Krankenhaus genommen. In den Proben wurden multiresistente gramnegative Bakterien (Keime) nachgewiesen, gegen die viele Antibiotika nicht mehr wirksam sind.



Wissen und Monitoring zu multiresistenten Keimen deutlich verbessern: Fachliche Abstimmung von Karsten Möring mit den CDU-MdB-Kollegen Dr. Klaus-Peter Schulze und Oliver Grundmann (Bild: privat)

Das Bundesforschungsministerium hat dazu ein Forschungsprojekt gestartet. Im Licht der Ergebnisse muss dann geklärt werden, welche Maßnahmen möglich und notwendig sind, um der Gefahr durch multiresistente Erreger zu begegnen.

„Wir nehmen die Sorgen der Menschen sehr ernst und werden angesichts der offenen Fragen hierzu auch zeitnah eine Expertenanhörung im Bundestag durchführen“, so MdB Karsten Möring.

„Precursor“-Ereignisse im belgischen KKW Tihange

CDU/CSU und Bundesregierung treten auf allen Ebenen und im Dialog mit den Nachbarstaaten dafür ein, dass Kernkraftwerke in den Nachbarländern mit höchsten Sicherheitsstandards betrieben werden. Das erklärte der zuständige Unions-Berichterstatter MdB Karsten Möring anlässlich einer Beratung im Umweltausschuss zu Medienberichten über sogenannte „Precursor-Ereignisse“.



Seit kurzem auch im Karneval eng beieinander. MdB Karsten Möring freut sich über den persönlichen Einsatz von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet, die störanfälligen Kernkraftwerke Tihange nahe Aachen und Doel bei Antwerpen stillzulegen und unterstützt ihn dabei nach Kräften. (Bild: privat)

Eine Precursor-Analyse ist ein Werkzeug, um einen bestimmten Ereignisablauf genau zu analysieren und die bedingte Wahrscheinlichkeit für einen Gefährdungszustand zu errechnen. „Es sind zusätzliche vertiefte Analysen für die Bewertung der zugrunde liegenden Ereignisse erforderlich“, so Möring. „In der aktuellen Berichterstattung entsteht der Eindruck, dass man auf Grundlage der Anzahl von sogenannten Precursor-Ereignissen unmittelbar auf die Sicherheit einer Anlage schließen könne. Das ist jedoch nicht der Fall!“

CDU-MdB Karsten Möring begrüßt in diesem Zusammenhang den Einsatz der NRW-Landesregierung, die Druck auf Belgien macht, die störanfälligen Kernkraftwerke Tihange nahe Aachen und Doel bei Antwerpen stillzulegen. Ministerpräsident Armin Laschet hat in Brüssel erstmals auf höchster politischer Ebene einen entsprechenden Vorstoß unternommen.

Impressum:

Ausgabe Nr. 5 der 19. Wahlperiode

24. Februar 2018

Herausgeber:

Bundestagsbüro Karsten Möring
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030/ 227-77611

Email:

karsten.moering@bundestag.de
Redaktion/ V.i.S.d.P.:
Karsten Möring MdB/Harald Häßler/
Dr. Jürgen Reuter

